



Notaufnahme entlasten

Sektorenübergreifende Patientensteuerung im Integrierten Notfallzentrum

Ihre Vorteile:

- + Weniger nicht kritische Patienten in der Notaufnahme
- + Kürzere Wartezeiten für Patienten
- + Ressourcen schonen in der ZNA
- + Validierte Einschätzung der Versorgungsdringlichkeit mit SmED
- + Anbindung an NIS, KIS oder PVS
- + DSGVO-konforme Dokumentation
- + Erhöhung der stationären Aufnahmequote
- + Rechtssicherheit für das Notaufnahmeteam

VARIANTE 1

Modul SmED

Zuweisungseinschätzung

- integriertes SmED Kontakt
- Fallbezug mit SmED ID und SmED Ergebnis
- Übergabe des SmED Ergebnis und SmED Protokoll an nachführendes System

VARIANTE 2

Modul MTS

Ersteinschätzung nach Manchester Triage System

- SmED first: In ZNA zugewiesene Patienten können direkt nach MTS triagiert werden
- MTS first: Patienten mit Dringlichkeit 4 & 5 können zusätzlich mit SmED einschätzt werden, um die Versorgungsdringlichkeit zu bestimmen

VARIANTE 3

Modul ESI

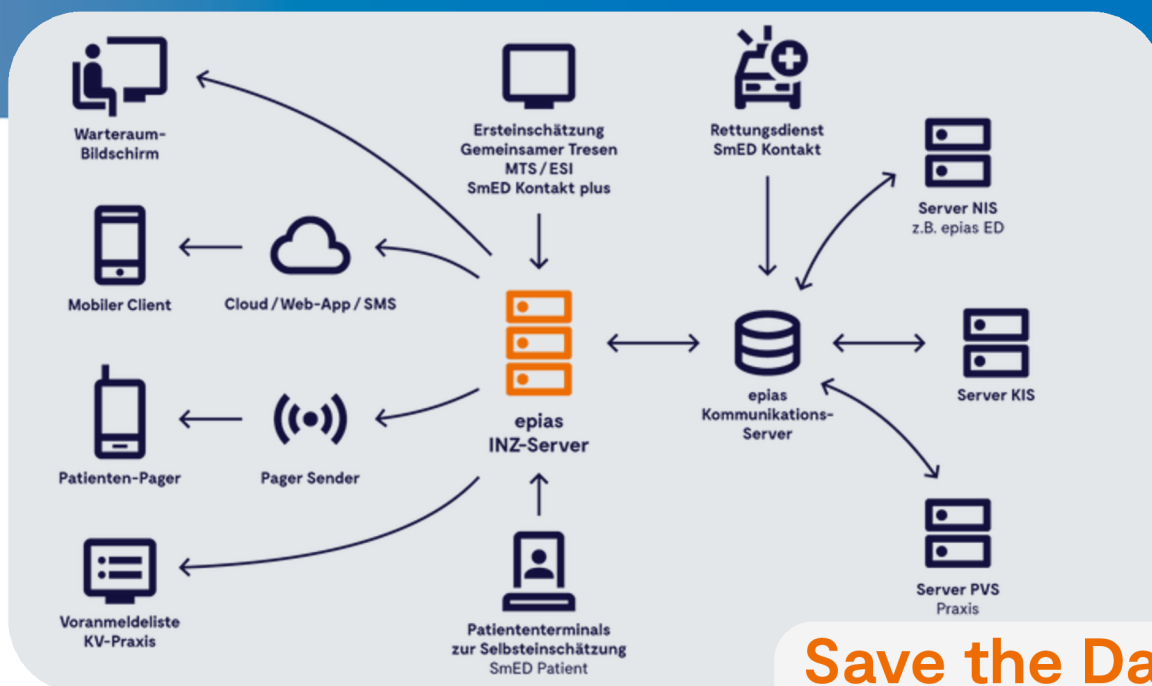
Ersteinschätzung nach Emergency Severity Index

- SmED first: Für der ZNA zugewiesene Patienten können direkt nach ESI die nötige Ressourcen bestimmt werden
- ESI first: Patienten mit Dringlichkeit 4 & 5 können zusätzlich mit SmED einschätzt werden, um die Versorgungsdringlichkeit zu bestimmen



Gemeinsamer Tresen

Sektorenübergreifende Patientensteuerung



epias INZ Datenmodell

Save the Date:

Lunchsymposium am 8. Mai 2025
beim DGINA Kongress in Köln

BEISPIELE

Pilotprojekte im Jahr 2025

In diesen Kliniken starten die ersten digitalen Projekte mit epias INZ

- Rems-Murr-Kliniken Winnenden
- Katholisches Marienkrankenhaus Hamburg
- RoMed Kliniken Rosenheim



weitere Informationen und Kontakt
unter www.epias.de